

Rainer Steffenfauseweh macht's Steffenfauseweh ist neuer König

47-jähriger Tischler bezwingt um 14.44 Uhr Wapeldörfler »Brataar« 47-jähriger Tischler bezwingt um 14.44 Uhr Wapeldörfler »Brataar«

Von Von Petra Blöß

Rietberg-Neuenkirchen(WB). Es ist schon eine seltsame Spezies, diese Fabelwesen unter dem Gattungsbegriff Schützenvogel. Seit gestern Mittag gibt es eine so bisher noch gar nie entdeckte Art: den Wapeldörfler »Brataar«.

Der nämlich vereint offenbar nicht nur bisher schon bekannte Eigenschaften wie massiv, zäh, widerspenstig und duldsam in sich, sondern: Der hölzerne Adler ließ Schützen und Besucher ebenso wie sich selbst stundenlang in der ungewohnt sengenden Sonne braten.

Erst um 14.44 Uhr – nach mehr als zwei Stunden – erlöste Rainer Steffenfauseweh das Publikum auf dem Festgelände und machte dem Bratvogel den Garaus. Nicht, dass man im Wapeldorf keinen Aspiranten gehabt hätte – nein – und von freiwilliger Schießpause war schon gar keine Rede. Aber: Manchmal ist halt der (Holz)-Wurm drin in einem solchen Wettbewerb.

Es dauerte eine gefühlte Ewigkeit, bis die Insignien – mit Kleinkaliber! – abgeschossen waren. Und dann wollte, wie schon am Abend zuvor, eine der beiden Gewehr-Anlagen nicht mehr. Und mit der für längere Zeit verbliebenen nur einen Flinte war gemeinhin dem mächtigen Wapeldorf-Adler nur schwer beizukommen.

Nur die Hartgesottene verfolgten den Wettbewerb aus der Nähe. Hunderte von Besuchern und Grünröcken zog es unter die entfernt stehenden schattigen Linden am Marktplatz, unter Hüttenvordächer und Sonnenschirme. Im Zelt, zwar schattig, war es gar nicht mehr auszuhalten – saunagleich dort die Temperaturen.

Doppelte Erlösung also um 14.44 Uhr, zum einen für den arg gerupften »Brataar«, zum anderen für alle Wartenden. Jubelrufe des neuen Königs, ein Glückwunschbussi von seiner Ehefrau und Mitregentin Indra, beide hatten sich die Regentschaft sehnlichst gewünscht. Der 47-jährige Tischler residiert mit seiner Familie an der Feldstraße, das Königspaar hat zwei Kinder, Sohn Henric und Tochter Elena. Ausgiebig Zeit blieb ihnen gestern, um mit den Untertanen zu feiern, denn die Thronvorstellung erfolgt in Neuenkirchen stets erst am Montagabend.

Grund zum Feiern hatten aber auch die Insignienschützen Ludger Uhrmeister (Krone), Klaus Hesse (Zepter) und Antonius Dreisewerd (Apfel). Bierkönig wurde Heinz Pauleickhoff, die Flügel holten sich Michael Kriener und Michael Streiss.

Brudermeister Klaus Henkenherm hatte gestern Morgen das große Forum beim Treffen im »Sauna«-Zelt, an dem auch Bundestagsabgeordneter Ralph Brinkhaus, Landtagabgeordneter André Kuper und Bürgermeister Andreas Sunder teilnahmen, genutzt, um mahnende Worte zu sprechen, die neuen, zuvor im Gottesdienst geweihten Fahnen vorzustellen und verdiente Schützen zu ehren. Das Silberne Verdienstkreuz des Deutschen Historischen Schützenbundes händigte er Hubert Külker aus.

Weiterer Bericht folgt

Weiterer Bericht folgt

Rietberg-Neuenkirchen (WB). Es ist schon eine seltsame Spezies, diese Fabelwesen unter dem Gattungsbegriff Schützenvogel. Seit gestern Mittag gibt es eine neue, so bisher noch gar nie entdeckte Art: den Wapeldörfler »Brataar«.

Der nämlich vereint offenbar nicht nur bisher schon bekannte Eigenschaften wie massiv, zäh, widerspenstig und duldsam in sich, sondern: Der hölzerne Adler ließ Schützen und Besucher ebenso wie sich selbst stundenlang in der ungewohnt sengenden Sonne braten. Holzadler widersetzt sich den blauen Bohnen

Erst um 14.44 Uhr – nach mehr als zwei Stunden – erlöste Rainer Steffenfauseweh das Publikum auf dem Festgelände und machte dem Bratvogel den Garaus. Nicht, dass man im Wapeldorf keinen Aspiranten gehabt hätte – nein – und von freiwilliger Schießpause war schon gar keine Rede. Aber: Manchmal ist halt der (Holz)-Wurm drin in einem solchen Wettbewerb.

Den ausführlichen Bericht lesen Sie am Montag, 11. Juli, im WESTFALEN-BLATT, Lokalausgabe Gütersloh.
